

## **Bestandsaufnahme Substitution in Brandenburg**

Auf dem 5. Plenum der Landesuchtkonferenz (LSK) wurde beschlossen, eine Bedarfsabfrage zur aktuellen Substitutionsbehandlung, einschließlich der psychosozialen Begleitung (PSB), von opiatabhängigen Drogenkonsumenten im Land Brandenburg zu initiieren. Diese soll als Grundlage einer adäquaten Problembeschreibung dienen, mit dem Ziel der Verbesserung der Versorgungssituation Substituierter im Land Brandenburg. Mit der vorliegenden Bestandsaufnahme wurde der Auftrag der LSK in einer Arbeitsgruppe der BLS e.V. aufgenommen.

### **Hintergrund**

Nach aktuellen Informationen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) wurden im Jahr 2013 im Durchschnitt im Land Brandenburg 75 Patienten von 10 Ärzten substituiert.

Aufgrund der geringen Anzahl substituierender Ärzte im Land Brandenburg (laut KVBB substituieren aktuell 9 Ärzte) wurden im 4. Quartal 2013 insgesamt 150 abhängigkeitskranke Menschen in Berlin substituiert. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass weitere Brandenburger ihren Hauptwohnsitz in Berlin anmelden um dort behandelt zu werden.

Die notwendige psychosoziale Betreuung (PSB) wird in diesen Fällen zum Teil von Berliner Suchthilfeträgern übernommen und von den örtlichen Kommunen im Rahmen von Fachleistungsstunden finanziert.

Ziel der Substitutionsbehandlung sollte jedoch eine wohnortnahe Versorgung sowohl in Bezug auf die medizinische Versorgung als auch der notwendigen psychosozialen Betreuung sein.

Aufgrund der zum Teil noch unklaren Betreuungssituation sowie den unterschiedlichen Finanzierungsformen hat die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. in Kooperation mit einer Unterarbeitsgruppe des *Arbeitskreises Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen* eine Bestandsaufnahme durchgeführt, in der die aktuelle Versorgungssituation Substituierter im Land Brandenburg dargestellt werden soll.

Befragt wurden neben den ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke Menschen die Sozial- und Gesundheitsämter der Städte und Landkreise die Maßnahmen zur Psychosozialen Begleitung substituierter Menschen selbst durchführen oder diese Leistungen finanzieren.

## **Ergebnisse der Bestandsaufnahme Substitution in Brandenburg 2013**

### **Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (BBS)**

20 der 21 angeschriebenen ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen beantworteten den Fragebogen. 11 BBS betreute substituierte Klienten in den Beratungsstellen, 9 geben an, keine Substituierten zu betreuen.

5 Beratungsstellen gaben an, psychosoziale Betreuung für Substituierte durchzuführen. Insgesamt wurden in diesen Beratungsstellen 49 Klienten psychosozial betreut (Minimum: 5; Maximum: 22).

8 Beratungsstellen vermittelten Anfragen nach PSB an andere Einrichtungen weiter (Suchthilfeträger in Berlin, Sozialpsychiatrischer Dienst).

Keine BBS rechnete für die PSB Fachleistungsstunden im Rahmen der Eingliederungshilfe ab. 2 BBS gaben an, einen zusätzlichen Stellenanteil für die Durchführung von PSB durch die Kommune finanziert zu bekommen. 3 BBS erhielten keine leistungsbezogene Finanzierung.

### **Sozial- und Gesundheitsämter**

23 der 36 angeschriebenen Ämter aus 17 Landkreisen/kreisfreien Städten beantworteten den Fragebogen oder verwiesen auf das jeweils andere Amt (Gesundheits- oder Sozialamt). Eine Kommune gab aus Datenschutzgründen keine Daten ab. In einem LK erfolgte die Beantwortung durch beide Ämter.

16 Fragebögen - bzw. Ergebnisse aus 16 Landkreisen und Kommunen-wurden in die Datenauswertung aufgenommen.

15 Landkreise oder Kommunen gaben an, dass sie den BBS keine Fachleistungsstunden zur PSB finanzieren. Aus einem LK wurden widersprüchliche Informationen vom Amt und der Suchtberatungsstelle eingereicht. 10 Ämter gaben an, Fachleistungsstunden für insgesamt 38 Klienten bei Berliner Trägern zu finanzieren. Nur 2 Kommunen finanzieren einen Stellenanteil der Brandenburger BBS zur PSB. Zwei weitere LK finanzierten PSB im Rahmen des verhandelten Leistungskataloges, ohne den Leistungsumfang definiert zu haben.

### **Stellungnahme**

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme Substitution machen deutlich, dass die sozialraumbezogene Versorgung Substituierter im Land Brandenburg sowohl in Bezug auf die ärztliche Versorgung als auch in Bezug auf die Absicherung einer Psychosozialen Betreuung strukturell defizitär geregelt ist. Diese Situation hat zur Folge, dass substituierte Klienten – sofern sie aufgrund ihrer Suchterkrankung dazu in der Lage sind – weite Wege in Kauf nehmen, um die medizinische Substitutionsbehandlung sowie die begleitende PSB zu erhalten. Darüber hinaus zahlen fast 2/3 der Kommunen Fachleistungsstunden an Einrichtungen der Berliner Suchthilfe für Brandenburger Klienten, statt diese Leistungen den örtlichen BBS zu erstatten.

Ziel ist es, eine wohnortnahe Versorgung der substituierten Patienten insbesondere durch eine fachgerechte psychosoziale Betreuung durch die regionalen Träger der Suchthilfe zu erreichen um somit die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Versorgung zu schaffen.

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. wird im Jahr 2015 mit der AG Substitution weiter an der Entwicklung fachlicher Standards zur PSB arbeiten. Darüber hinaus wird ein aktiver Dialog zu weiteren Akteuren im Bereich der Ärztlichen Versorgung als auch zu den Kommunalen Vertretern sowie dem Land zu Verbesserung der Versorgungssituation Substituierter initiiert.

Dezember 2014

AG Substitution der BLS e.V.: Andrea Hardeling (BLS e.V.)  
Michael Leydecker (Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.)  
Yvonne Mlosch-Richter (Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.)  
Dr. Katrin Neuhaus (AWO Potsdam e.V.)  
Dr. Jan Weinhold (BLS e.V.)

### **Kontakt:**

Andrea Hardeling  
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.  
Behlertstr. 3a, Haus H1  
14467 Potsdam  
Tel. 0331/ 581 380 20  
[andrea.hardeling@blsev.de](mailto:andrea.hardeling@blsev.de)